Scranton Wochenblatt.

8. Jahrgang. | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 8. August 1872. | Nummer 32.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackwanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten
wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Auch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 1½,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Melasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier,
400 und 402 Lackawanna Avenue, Ecke der
6jl Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1849. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ächtlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16jr8

Heinr. Kraus,
Deutsche Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park,
empfiehlt hiermit dem Publikum sein vorzügliches nach deutscher Art zubereitetes Schwarz- und Weißbrod, Kuchen und anderes Backwerk, das er frei nach jedem Stadttheil liefert.
Aufträge von Familien und Gesellschaften für Brod, einfache und verzierte Kuchen 2c. werden prompt besorgt. 9n71

Fischer & Affion,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nda Fischer u. Affion.

Völkers Heuwage
Ich Unterzeichneter empfehle meine neue Heuwaage den Bürgern von Scranton. Da ich täglich Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwindel mit dem Heu getrieben wird, welches nicht hier gewogen worden ist, und mancher Mann an einer einzigen Ladung um 1—5 Dollars betrogen wird, so warne ich jeden Bürger, kein Heu zu kaufen, außer es ist hier gewogen worden. Nähere Auskunft bei
10jr66 Christian Völker,
Penn Ave., nahe Günster's Möbelstore.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceriesen und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Gräber.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Orchestrion.
Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

Zum Frühling!

N. G. Goodmann,
221 Lackawanna Avenue,
zeigt hiermit einem verehrten Publikum an, daß er soeben eine reiche Auswahl von
Kleiderstoffen,
Seide,
Shawls
und andere in sein Fach einschlagende Waaren erhalten hat.
Besonders aufmerksam macht er auf eine Spezialität seines Geschäftes, nemlich seinen hübschen, modernen Vorrath von
Damen-Hüten,
Bänder und Blumen,
wie man ihn nirgends sonst hier antrifft.
Bestellungen auf Hüte, besetzt und verziert nach Wunsch, finden prompte Berücksichtigung zu billigsten Preisen.
Frauen und Mädchen, sprecht vor, ehe ihr sonstwo zu Eurem Schaden einkauft. 11ap

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelöthbaren Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3-1 Penn Avenue,—Fabrikant von
Bech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lockup.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Mieths-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7b71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftaback, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Filz & Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29f70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassein und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

K. D. Neuffer,
Kappen fabrikant
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher 2c. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
18ap7 Carl D. Neuffer,
2te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachtische, gewöhnliche und Auszieh-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Rubbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und besehe Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block, und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

Colvin & Lehr,
Verfertiger von
Grabsteinen,
Monumenten, Tischplatten
und allen Arbeiten, die in ihr Fach einschlagen. Halten vorräthig die hübscheste Auswahl von Marmor und beschäftigen nur die besten Arbeiter. Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.
☞ Herr Lehr war früher Werkführer in May's Geschäft.
Werkstätte: An der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue, einige Thüren unterhalb Ph. Schnell's Wirthshaus. 23mi72

☞ Geschäfts-Karten. ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j70

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j8 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3f8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

F. W. Günster,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa. 1jr1

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen 2c. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Ad. Waires. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Sprucestraße, zwischen Wyoming und Penn Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapeziren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21b71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus,
Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

C. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest Hause",
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

Die Falsche und doch die Rechte.

Auf einer Reise kam ich eines Tages in das Landstädtchen W. Dasselbe liegt in einem jener nur noch seltenen Winkel unseres lieben Vaterlandes, wohin die Eisenbahnen ihre den Reisenden dienstbaren Schienenarme noch nicht ausgestreckt haben. Auch der Postenlauf war beschränkt, und wer möglichst schnell befördert sein wollte, mußte zu dem veralteten Mittel eines Lohnfuhrwerks greifen.

Auch ich hatte mich nothgedrungen einem Lohnkutscher anvertrauen müssen. Kurz vor W. bog ein Fuhrwerk von der Landstraße rechts ab. Ich fragte meinen Wagenlenker, wohin der Weg führe, denn unterwegs studirte ich so viel wie möglich Topographie.

Der geht nach Arnsdorf! war die Antwort.

Arnsdorf! der Name weckte die Erinnerung an einen alten Bekannten, dessen ich lange nicht mehr gedacht. Ob das jenes Arnsdorf sein mag, dachte ich, in welchem der Fritz Weber Pastor ist? Fritz Weber war eine alte Jugendbekanntschaft; er hatte mit mir das Gymnasium besucht, war gleichen Schrittes mit mir von Sextra bis Prima gelangt und endlich hatten wir zu gleicher Zeit die gleiche Universität bezogen, er, um sich der Gottesgelehrtheit, ich, um mich den Rechtswissenschaften in die Arme zu werfen. Eine grundehrliche Haut war Fritz von Kindesbeinen an gewesen, zu jeder Gefälligkeit bereit, dabei war er ein witziger Bursche und, wenn man nur näher mit ihm bekannt war, ein recht angenehmer Gesellschafter. Freilich, wer ihn nicht näher kannte, mußte ihn daß er mir gar nicht angab, wo dies Arnsdorf liege. Daß aber auch der Poststempel, bei dem ich mir Raths erholen wollte über den Namen der nächsten Poststation, gerade auf dem Briefe völlig verwischt war, gehörte wieder zu den Schicksalstücken, welche die kleinen Unachtsamkeiten des alten Kameraden zum unheilbaren Schaden vergrößerten.

Wenn der ehrliche Fritz aber hier in diesem Arnsdorf sitzen sollte, so lohnte es sich wahrhaftig der Mühe, einmal hinauszuschauen, um zu erfahren, wie es ihm denn eigentlich gehe. Ich war daher kaum in dem Gasthof des Städtchens gelandet und hatte meinen Wagenlenker befriedigt und heimgeschickt, als ich, noch ehe ich mich nach einer neuen Gelegenheit zum Fortkommen umsah, zu erfahren suchte, ob das benachbarte Arnsdorf wirklich die jetzige Heimath des ehemaligen Confusionsrathes Fritz sei.

Meine erste Frage an den wohlbeleibten Wirth, der mit abgezogenem Käppchen vor mir stand, war daher, wie weit Arnsdorf von hier entfernt liege?

Eine kleine Stunde! war die Antwort.

Können Sie mir sagen, wie der Pastor in Arnsdorf heißt?

Der Pastor dort! Warten Sie..... ach, das thut mir leid, damit kann ich augenblicklich nicht dienen; aber warten Sie, meine Frau, die wird es vielleicht wissen! Heda, Frau, rief er zur Thüre des Gastzimmers hinaus, weißt Du, wie der Pastor in Arnsdorf heißt?

Der Pastor in Arnsdorf! so erklang die Antwort aus der Küche, nun das ist ja der Herr Weber!

Herr Weber, Ihnen zu dienen! wiederholte der Wirth, der entweder glauben mußte, ich sei taub für Frauenstimmen und diese war in der That laut genug, um sie zu vernehmen, oder der es der Höflichkeit gemäß hielt, in eigener Person die Antwort abzuliefern.

Weber! nun so war ich denn wirklich in der Nähe des rechten Arnsdorf's und mein Entschluß war schnell gefaßt. Es war ein klarer heiterer Sommertag, und nachdem ich erfahren hatte, daß ich gar nicht irren könnte, indem die Fahrstraße draußen gerade nach Arnsdorf führe, erklärte ich dem Wirth, daß ich jetzt sogleich in jenes Dorf hinübergehen würde, er solle indessen meine Sachen in Verwahrsam nehmen, bis ich wiederkomme.

Nachdem mir der Wirth den einfachen Weg noch mehrmals erklärt, immer dazwischen versichernd, man könne gar nicht fehl gehen, jedes Kind müsse ihn finden, trat ich meine Fußwanderung an. Bald langte ich am Ziel meiner Wanderung an. Guter Fritz, fett konnte deine Pfründe unmöglich sein, und die Ansprüche, die hier befriedigt werden sollten, dürften sich wohl schwerlich hoch besteigen! Die Hütten waren sämmtlich klein und ärmlich, vor den Thüren liefen hie und da Kinder im einfachen, von der Sonne gebräunten Naturkleide umher; Kapitalisten wohnten hier nicht, das hatte man auf den ersten Blick weg! Ich richtete meine Schritte auf die kleine, mit Schindeln gedeckte Kirche zu, und bald stieg vor meinen Blikken ein Haus auf, das sonder Zweifel die Pfarrei sein mußte. Es war freilich nur von wettergrauem Holz erbaut, mit niedrigen Fenstern und einem riesenhohen Strohdach versehen, indessen machte es doch einen recht wohnlichen Eindruck. Auf der Thürschwelle spielte unter einer Laube von Bohnenranken, die sich um den Eingang zog, ein hübsches kleines Mädchen.

Mein Kind, wohnt hier nicht der Herr Pastor, und ist er zu Hause? fragte ich die Kleine.

Ja, war die Antwort, der Vater ist zu Hause, aber er studirt.

So hatte ich denn, wie ich's mir schon gedacht, einen kleinen Sprößling des Confusionsrathes vor Augen. Wie heißt du denn, mein Kind? fragte ich.

Mathilde, erwiederte die Kleine.

Nun, Mathilde, fuhr ich fort, geh' du einmal hinauf zu deinem Papa und bring' ihm diese Karte, und sage ihm, ein alter Bekannter wäre unten, und wenn er ein paar Minuten Zeit hätte, so würde ich zu ihm hinaufkommen!

Die Kleine schaute mich neugierig an, nahm meine Karte und verschwand im Hause. Wenige Augenblicke darauf hörte ich ein Poltern, als ob Jemand in Hast eine Treppe mehr herab fiele als stiege, und mit fliegendem Schlafrock stürzte ein Mann mir entgegen; es war Fritz, noch ganz der nämliche Fritz, wie er leibte und lebte.

Heinrich, Heinrich! Wahrhaftig er ist's! Nun, so sei mir doch tausendmal willkommen, du alter Freund! so rief er, warf sich mir stürmisch in die Arme und ein paar herzliche Küsse feierten unser Wiedersehen. Nun, so komm' doch herauf, du englischer Mensch! Nein, das ist eine Freude! Wie kommst du denn hierher an's Ende der für einen hölzernen Patron halten, und allgemein stand er in dem Ruf des ungeschicktesten, confusesten Menschen, den es jemals gegeben.

Es war dies in der That nicht der Fall, er war eigentlich nicht so ungeschickt und confus aber ein seltsames unbarmherziges Mißgeschick verfolgte ihn seit den ersten Schritten, die er auf seinem Lebenswege machte. Irgend ein Mißverständniß, irgend ein Mißlingen begleitete gewißlich selbst seine bestdurchdachten Handlungen. Sah man näher zu, so mußte man sich oft gestehen, der Fritz Weber habe die Sache gar nicht anders angefangen, als es jeder Vernünftige in seiner Lage gemacht haben würde, aber ebenso gewiß war es, daß irgend ein unvorhergesehener Umstand seine besonnensten Handlungen durchkreuzen und sie in einem lächerlichen Mißlingen enden lassen würde. Da die Leute nun einmal gewohnt sind nach dem Erfolg zu urtheilen, so war der Ruf eines ungeschickten und confusen Menschen die unausbleibliche Folge seines bösen Verhängnisses. Ganze Bände ließen sich füllen, wollte man alle die tragikomischen Vorfälle aufzählen, die dem armen Fritz, meist ohne sein Verschulden, begegneten.

Sein Ungemach fing schon in dem ersten Schuljahre an. War irgend ein dummer Streich von uns ausgeführt worden, dann drehte und wendete es sein böses Geschick doch gewißlich so, daß der erste Verdacht des zornglühenden Magisters auf ihn fiel, und erst nachdem sein unschuldiger Rücken die kräftigsten Beweise des pädagogischen Grimmes davongetragen, stellte es sich heraus, daß Fritz ja ganz unschuldig an der Sache sei. War irgend einem von uns eine Ohrfeige zugedacht, so mußte sicherlich Fritz in dessen Nähe sitzen, und der wohlbedachte Schlag sauste gewöhnlich an dem flugs Untertauchenden vorbei und traf die nichts ahnende Wange des armen Burschen, den das Schicksal zum Wehträger einer ganzen Klasse ausersehen zu haben schien. Unter solchem und ähnlichem „Pech" wuchs er heran und hoffte vergebens, das Mißgeschick würde einmal müde werden, ihn zu verfolgen, und sich einen anderen Spielball aussuchen. Endlich hatten lange und bittere Erfahrungen den armen Fritz an seinen Unstern glauben gelehrt, und die traurige Ueberzeugung, daß ihm Alles mißrathe, machte ihn nur um so unfähiger, seinem Unstern zu entrinnen.

Da ihm von allen Seiten auf das deutlichste zu verstehen gegeben wurde, er sei ein Confusionarius und ein Tölpel, glaubte er es schließlich selbst, wurde mißtrauisch gegen sich, immer schüchterner und zurückgezogener, und wenn ihm, was nicht selten geschah, einmal ein witziger Einfall auf der Zunge brannte, vertraute er ihn nur ganz leise seinen nächsten Bekannten.

Ich kannte den armen Fritz besser, als die meisten anderen; er hatte mir in manchen Verlegenheiten bei Schulsachen ausgeholfen, ich wußte wie unterhaltend er sein konnte, und da ich deßhalb einer der wenigen war, die den Zurückgezogenen später nicht übersahen, da ich seine Gesellschaft aufsuchte und für ihn manchen faden Spott anderer parirte und mitunter derb zurückwies, so hielt der gute Junge mit einer dankbaren Anhänglichkeit zu mir. Ich wurde der nächste Vertraute seines offenen Herzens, und mein Ohr hörte all die witzigen Einfälle, die in seinem offenen Kopf aufschossen, immer zuerst und meist allein.

Das Ende der schönen Universitätsjahre trennte auch uns und löste neben so vielen anderen auch unsere nähere Bekanntschaft. Ich sah ihn scheiden und konnte beim Abschied mich des bangen Gedankens nicht erwehren: Armer Fritz! wie wirst du durchs Leben kommen!—An wie viele Ecken wirst du dich stoßen, an wie vielen Nägeln wirst du hängen bleiben und dir die besten Röcke und Hosen zerreißen, und wo mag der Hafen sein, in dem dir einst vergönnt ist zu landen!

Das neue Geschäftsleben, neue Bekanntschaften, neue Sorgen verdrängten die Erinnerung an den Universitätsfreund; da hatte ich vor etwa sieben Jahren einen kurzen Brief von dem guten Jungen erhalten—Gott weiß, wie er meinen Wohnort erfahren haben möchte! In dem Briefe meldete er mir, daß er jetzt nach langen Hauslehrerplackereien und nach manchem vergeblichen Angeln nach einer Pfarre, endlich in Arnsdorf ein Plätzchen gefunden, um sich häuslich niederzulassen, und daß er in Folge dessen geheirathet habe.

Er hatte mir auch den Namen seiner Frau geschrieben, ich hatte ihn aber gegenwärtig wieder vergessen. Ich konnte ihm damals nicht einmal auf sein freundliches Briefchen antworten, denn es war ihm auch diesmal wieder, und diesmal allerdings nicht ohne seine Schuld, begegnet, Welt, ich bitte dich! das kann doch auch nur mir zu Ehren geschehen, wer kommt denn sonst hierher nach Arnsdorf? Nein, aber wer sich das heute früh hätte denken können!

Es lag in diesen Ausbrüchen des ungeheuchelten Entzückens beinahe etwas beschämendes für mich. War ich doch so gelassen herausgewandert und hatte die ganze Sache mehr nur angesehen als einen Spaß, den man ja nebenbei mitnehmen könne, und nun trat mir ein so herzlicher, so begeisterter Empfang entgegen, daß ich mir über meine Kaltherzigkeit förmlich Vorwürfe machte.

Heinrich, rief der jubelnde Pfarrer als wir in sein Studierzimmer eingetreten waren und schob mit seiner Hand Bücher, Papier und alles nur Erdenkliche vom Sopha hinunter, auf welches wir uns niederließen, nicht wahr, du fährst nun nicht wie ein Komet nur so durch meinen Gesichtskreis hindurch, sondern du bleibst ein Weilchen da!—Nur das jetzt vor allen Dingen in's Reine gebracht, daß man sich ordentlich freuen kann!

Eigentlich war es gar nicht meine Absicht gewesen, länger zu verweilen, ich wollte mit dem alten Bekannten ein Stündchen verplaudern und dann wieder meinen Heimweg antreten, aber das ließ sich hier nicht thun. Es kam mir im Grunde auf einen Tag ja nicht an, ich hatte nichts zu versäumen, und so erwiderte ich denn, daß in meiner Absicht allerdings eigentlich nur ein kurzer Besuch gelegen habe, wenn ich aber willkommen sei, so wollte ich heute hier bleiben.

Eine neue stürmische Umarmung belohnte meine Bereitwilligkeit. Wir haben ein recht niedliches Besuchszimmer rief Fritz jubelnd, und denke dir, du bist der Erste, der darin übernachten wird. Unser Dorf liegt auch gar zu sehr von Aller Weg! Aber nun muß ich dir doch auch meine Frau zeigen. Mutter, Mutter, Mathilde! rief er zur Stubenthür hinaus in das Haus hinein.

Bald erschien die Frau Pastorin.—Sie war freilich nicht schön zu nennen, indessen leuchtete aus den Augen eine gutmüthige Milde, so daß man nicht ohne eine wohlthuende ruhige Empfindung in dieselben hineinschauen konnte, und als ihr der Pastor entgegen rief: Denke dir nur, da ist der Heinrich Sohr gekommen, du weißt ja, der Heinrich! Sieh nur, sieh! Da zog über das unschöne Gesicht ein so freundliches Lächeln, eine so zutrauliche offenherzige Güte, daß man der Frau sogleich gewogen sein mußte.

Sie bot mir die Hand und sagte mit Herzlichkeit: Ach, das ist recht freundlich von Ihnen, daß Sie meinen Fritz einmal besuchen, er lebt gar so einsam hier, es kommt Niemand hierher. Ich habe, setzte sie hinzu, schon gar viel von Ihnen gehört, mein Mann hat mir gar oft erzählt, daß Sie sich seiner stets so freundlich angenommen!

O, auch ich habe viel Vergnügen in der Gesellschaft Ihres Gemahls genossen, entgegnete ich, und achtete auf Fritzens demüthiges, ungläubiges Kopfschütteln nicht.

Er hat sich aufgeopfert, rein aufgeopfert, murmelte der Bescheidene halblaut vor sich hin. Es waren hundert Andere da, mit denen er sich besser amüsirt hätte, aber er wußte, ich war einer Stütze bedürftig.

Wie ich versprochen hatte, blieb ich den ganzen Tag bei den lieben Leuten und trat erst am folgenden Vormittag den Rückzug an. Ich kann wohl sagen, daß ich mich nirgends auf der ganzen Reise und überhaupt selten irgendwo so heimisch und wohnlich gefühlt hatte, als bei dem gemüthlichen Paare in Arnsdorf. Daß sie nicht in Hülle und Fülle lebten, daß vielmehr überall gespart werden mußte, das war deutlich zu sehen. — Alles war auf das bescheidendste eingerichtet, aber über dem engen und sparsamen Hauswesen ruhte ein Hauch der reinsten Zufriedenheit. Je länger ich dem Zusammenleben der Pfarrersleute zusah, desto höher mußte ich die Frau schätzen. Das war ein so stilles, geräuschloses Schalten und Walten, eine so unermüdete, anspruchlose Thätigkeit, ein so sanftes Wesen. Die Frau leitete natürlich die Hauswirthschaft und lenkte meistens, wie dies bei dem guten Fritz unvermeidlich und höchst nothwendig war, auch den Herrn Gemahl, aber mit welcher aufrichtigen Unterordnung, mit welcher liebevollen Aufmerksamkeit für ihren Fritz! Die kleine Mathilde, nach der Mutter genannt, das einzige Kind der Leute, hatte, so schien es, den sanften Charakter der Eltern geerbt und vollendete das stille Glück der Zufriedenen.

Wenn ich nun einerseits sagen mußte, daß es bei dem gutmüthigen und bescheidenen Charakter des Pastors eben nicht schwer sei, mit ihm auszukommen, mußte ich andererseits um so mehr die klug-

(Siehe 4. Seite.)